

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur: 270

FRANZ XAVER FRIEDRICH

Wien, am 28. Oktober 1937.

## Sitzungen der Wiener Bürgerschaft.

Die Wiener Bürgerschaft hielt heute unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, der bei seinem Erscheinen im Saale mit stürmischem Händeklatschen begrüsst wurde, zunächst eine öffentliche Sitzung ab, in der die Räte Leopold Nedomansky, Hans Preyer und Frau Rat Mina Wolfring die Ange lobung leisteten.

Dann begrüsst im Namen der Wiener Bürgerschaft Rat Prä sident Langer den Bürgermeister nach seiner überstandenen schweren Er krankung, worauf dieser mit herzlichen Worten für die Kundgebung dankte.

In der darauf folgenden nichtöffentlichen Sitzung wurden ohne Debatte der Rechenschaftsbericht und die Bilanz des Kreditvereines der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien sowie der Rechnungsabschluss der Wiener Hypotheken-Anstalt für das Jahr 1936, ferner die Verleihung der Gol denen Salvator-Medaille an Geheimrat, Hofrat, Professor Emil Sauer anläss lich seines 75. Geburtstages in Würdigung der grossen Verdienste, die er sich auf dem Gebiete der Musik im Allgemeinen und als Musikpädagoge an der Wiener Akademie im Besonderen erworben hat, genehmigt.

Bürgermeister Richard Schmitz referierte hierauf über die Errichtung von Wohlfahrtsgebäuden in den Stadtrandsiedlungen Leopoldau, Aspern und Breitenlee. Der Bürgermeister führte aus, dass im Jahre 1933, insbesondere aber seit dem Jahre 1934 nahe der Stadtgrenze im 21. Bezirk fünf Stadtrandsiedlungen auf städtischen Liegenschaften aus Mitteln der Stadt und des Bundes errichtet wurden. Die grösste Anlage ist die Leopoldauer Stadtrandsiedlung, die allein 749 Siedlungshäuser umfasst, dann folgen die Anlagen Aspern-Flugfeld mit 270, Breitenleer Strasse mit 264, Neu strassacker mit 70 und Hirschstetten mit 54 Siedlungshäusern. Im Ganzen wurden somit 1.407 Stadtrandsiedlungshäuser erbaut. Die Zuweisung an kin derreiche Familien einerseits und die verhältnismässig weite Entfernung der Anlagen vom Ortskerne andererseits haben naturgemäss die Notwendigkeit ergeben, den Stadtrandsiedlern jene Einrichtungen des Gemeinschaftslebens zu bieten, wie sie den übrigen Bewohnern ohneweiters zur Verfügung stehen, und damit zumindest die drei grössten Siedlungsanlagen zu selbständigen Lebensseinheiten auszubilden.

Der Bürgermeister hob hervor, dass es Pflicht der Allgemein heit sei, gerade für jene Menschen, die in Not geraten sind, noch nicht aber den Zusammenhang mit dem Volksganzen verloren haben, alle Vorausset zungen für ein Gemeinschaftsleben als vollwertige Mitbürger in der Ge sellschaft zu schaffen. Wir stehen auch nicht auf dem Standpunkt der radi kalen Rassenlehre, wir sind vielmehr der Ueberzeugung, dass es möglich ist, mit Hilfe geistiger und moralischer Kräfte die meisten Menschen instand zusetzen, gewisse ererbte Schwächen zu überwinden und dauernd im Zaume zu halten.

Wir gehen in der Fürsorge vielfach neue Wege. Unsere Familien asyle sind heute bereits ein unbestreitbarer Welterfolg der Wiener städti schen Fürsorge. Wir bauen an Stelle des alten Barackenlagers Hasenleiten eine sehr bescheidene, aber durchaus moderne Wohnsiedlung, die alle Einrichtun gen des Gemeinschaftslebens erhält. Und nun soll den Bewohnern der drei grössten Stadtrandsiedlungen jene Hilfe zu einem Gemeinschaftsleben geboten

# RATHAUSKORRESPONDENZ

Herausgeber und verantw. Redakteur:  
FRANZ XAVER FRIEDRICH

II. Blatt

Wien, am .....

worden, das dem Wesen unseres Wien und des neuen Oesterreich entspricht.

Zur Verwirklichung dieses sozialen Werkes sollen Räume für die religiöse Seelsorge, Kindergärten, Tagesheimstätten für Knaben und für Mädchen, Heime für die Schwestern, die in Kindergärten und Tagesheimstätten sowie in der Familienfürsorge tätig sein sollen, Amtsräume für die Vaterländische Front, für die Fürsorge und für den Arzt errichtet werden. Die Gesamtkosten aller drei Wohlfahrtsbauten sind mit 1,290.000 Schilling veranschlagt.

Senatsrat Dr. Leppa referiert sodann über die freiwillige Konvertierung der 7prozentigen Wohnbauanleihe der Stadt Wien vom Jahre 1923, über die Begebung von Schatzscheinen im Nominale von 6 Millionen Schilling und über die Sicherstellung von 2 Millionen Schilling für den Wiener Assanierungsfonds im Voranschlag für das Jahr 1938.

Nach Annahme der vorliegenden Anträge wurden die in der Tagesordnung enthaltenen Mitteilungen der auf Grund des § 37 der Stadtordnung vom Bürgermeister getroffenen Anordnungen zur Kenntnis genommen. Sie betreffen vor allem das Wohnbauprogramm für 1938 im Rahmen des Bundesgesetzes betreffend die Förderung der Errichtung von Kleinwohnungshäusern mit einem voraussichtlichen Kostenbetrag von insgesamt 5,364.000 Schilling. Das Programm sieht den Bau von 596 Wohnungen in zwölf Kleinwohnungshäusern vor. Die Häuser werden in der Miesbachgasse (75 Wohnungen), Unteren Augartenstrasse (66 Wohnungen), Hauslabgasse (34 Wohnungen), auf den Gründen des Klieberparkes (38 Wohnungen), in der Mollardgasse (55 Wohnungen), Windmühlgasse (64 Wohnungen), Mondscheingasse (19 Wohnungen), Rufgasse (49 Wohnungen), Salzorgasse (13 Wohnungen), Wagnergasse (63 Wohnungen), Taubergasse (69 Wohnungen) und Philippovichgasse (51 Wohnungen) erbaut.

Weitere ausserhalb dieses Wohnbauprogrammes stehende Bauten, die zumeist schon in Ausführung begriffen sind, sind der Ausbau der städtischen Wohnhausanlage Triester Strasse durch Errichtung eines Wohnhauses mit 56 Wohnungen und einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 504.000 Schilling, die Errichtung eines Wohnhauses in der Wiedner Hauptstrasse an Stelle des niedergerissenen Pfarrhofes St. Florian mit 9 Wohnungen und einem voraussichtlichen Kostenaufwand von 250.000 Schilling, der Bau des achten Familienasyles in der Buchengasse in Favoriten mit einem Kostenbetrag von 1,395.000 Schilling und die Errichtung eines Kindergarten- und Kinderhortgebäudes für die neue Wohnsiedlung Hasenleiten mit einem Kostenvoranschlag von 1,5 Millionen Schilling.

Ferner waren in den Mitteilungen noch enthalten der Neubau des Merkurweges und der verlängerten Wolfersberggasse zum Jupiterweg in der Siedlung Wolfersberg, die Erwerbung der Sammlungen Max von Portheim und Dr. August Heymann für die Städtischen Sammlungen sowie einige Liegenschaftstransaktionen.

-----